

KT-Drucks. Nr. 131/2024

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat

**Dezernent / Erster
Werkleiter**

Martin Wuttke
Telefon 07031-663 1201
Telefax 07031-663 1999
m.wuttke@lrabb.de

Az:
16.04.2024

Teilfinanzierung Schulprojekt Direktvermarktung - Landwirtschaftliche Fachschule Herrenberg

Anlage 1: Dorfladenbox-Informationen

I. Vorlage an den

Umwelt- und Verkehrsausschuss
zur Beschlussfassung

29.04.2024
öffentlich

II. Beschlussantrag

Der Umwelt- und Verkehrsausschuss stimmt, vorbehaltlich des Beschlusses über den Kreishaushalt 2025 sowie vorbehaltlich einer positiven Förderzusage des Verbandes Region Stuttgart (Programm zur Kofinanzierung regionaler Modellprojekte und Kooperationen im Bereich Wirtschaft und Tourismus, WuT), einer finanziellen Beteiligung des Landkreises Böblingen an dem Schulprojekt „Direktvermarktung“ mit der Etablierung eines SB-Hofladens an der Fachschule für Landwirtschaft in Herrenberg in Höhe von 52.500 Euro zu und beauftragt die Kreisverwaltung die entsprechenden Mittel in die Haushaltsplanung 2025 einzustellen.

III. Begründung

Projektbeschreibung

Die Fachschule für Landwirtschaft in Herrenberg plant ein Schulprojekt zur Direktvermarktung regionaler landwirtschaftlicher Produkte. Die im Jahr 2024 beginnenden Studierenden sollen ab dem Wintersemester 2024 – 2025 in Eigenregie einen SB Hofladen in Form einer sog. Dorfladenbox (siehe Anlage 1) betreiben, mit ihren eigenen Produkten bestücken und mit Produkten aus der Region ergänzen. Das praxisorientierte Projekt wird dabei eng im Unterricht begleitet. Im Unterrichtsfach Betriebswirtschaftslehre lernen die Studierenden wie Buchführung funktioniert, in den Unterfächern der Unternehmensführung können Marktanalysen und Marketingkonzepte erstellt werden und im Fach Betriebliche Kommunikation werden die Themen Öffentlichkeitsarbeit und social media behandelt.

Die Studierenden sollen sich im Projekt intensiv mit dem Thema Direktvermarktung auseinandersetzen und das theoretisch Erlernte in die Praxis umsetzen. Darüber hinaus lernen sie, wie wichtig es ist mit anderen Betrieben zu kooperieren um den Kunden ein umfangreiches regionales Angebot bieten zu können. Gleichzeitig soll das Thema Nachhaltigkeit im Leitbild der Schule fest verankert werden. Eine Stärke der landwirtschaftlichen Betriebe in unserem Landkreis und der Region ist die Direktvermarktung. Das ergab u.a. die vom Landratsamt in Auftrag gegebene Zukunftsstudie Landwirtschaft aus dem Jahr 2020. Als potentielle Entwicklungsmöglichkeit wurde in der Studie eine verstärkte Regionalisierung genannt.

Der Landkreis als Schulträger erwirbt die Dorfladenbox, der formale Betrieb des Hofladens soll durch eine Genossenschaft oder einen Verein erfolgen. Als Kooperationspartner konnte für eine Laufzeit von drei Jahren die Region Stuttgart mit ihrem Förderbereich Wirtschaft und Tourismus gewonnen werden. Um weitere Kooperationspartner zu gewinnen, werden derzeit Gespräche mit dem Verein für landwirtschaftlichen Fachbildung Herrenberg-Leonberg e.V., dem Stadtmarketing der Stadt Herrenberg und auch mit interessierten Direktvermarkterinnen -und vermarktern aus dem Landkreis und der Region geführt. Eine Zusammenarbeit mit der Femos gGmbH wurde bereits intensiv geprüft, war jedoch wirtschaftlich nicht darstellbar.

Ziele und erwartete Ergebnisse

- Während in Zeiten der Corona-Pandemie die Hofläden zu den Gewinnern zählten, sind seit einigen Monaten Umsatzeinbrüche zu vermelden. Gründe werden in den steigenden Lebenshaltungskosten und der hohen Inflation vermutet. Verbraucher versuchen beim Einkauf von Lebensmitteln zu sparen. Landwirte mit Direktvermarktung bekommen dies durch rückläufige Umsätze im Hofladen zu spüren, die nicht selten existenzbedrohliche Ausmaße annehmen. Durch den **Ausbau von Absatzwegen** und das gebündelte Angebot an regionalen Produkten kann die **Wettbewerbsfähigkeit** der landwirtschaftlichen Betriebe in der Region gesichert werden.
- Mit Hilfe des SB Hofladens kann **rund um die Uhr eine regionale Einkaufsmöglichkeit** von nachhaltigen Lebensmitteln geschaffen werden. Transportwege werden verkürzt und die Produkte verschiedener lokaler Hersteller zusammengebracht. Die Kunden müssen so nicht von Hof zu Hof fahren, sondern können alle Erzeugnisse der umliegenden Höfe kompakt im SB Hofladen erwerben. Ziel ist es, die Lebensmittelproduktion für die kleinen Erzeuger attraktiver zu gestalten und die Kundenwünsche nach qualitativ hochwertigen

Nahrungsmitteln zu erfüllen. Durch den Einkauf im SB-Hofladen leisten die Kunden einen Beitrag, die **Lebensmittelproduktion in Zukunft fairer und nachhaltiger** zu gestalten.

- Gerade in ländlichen Regionen kann die Nahversorgung aufgrund von Fachkräftemangel oder zu geringen Umsätzen gefährdet sein. Durch die Errichtung eines SB Hofladens können wirtschaftliche Alternativen die innerörtliche Lage erhalten und die **Nahversorgung**, insbesondere mit regionalen Lebensmitteln, **sicherstellen**.
- Die Fachschule für Landwirtschaft Herrenberg bildet Unternehmer/innen und unternehmerisch verantwortlich handelnde Fach- und Führungskräfte aus und fördert die Integration in den Arbeitsmarkt. Basierend auf zukunftsorientierten Betriebs- und Unternehmenskonzepten steht die **Vermittlung des unternehmerischen Denkens** und Handelns im Vordergrund.
- Das Einzugsgebiet der FSL Herrenberg erstreckt sich über 9 Landkreise. Da die Studierenden auch ihre eigenen Produkte im Hofladen anbieten dürfen, ergibt sich eine **interkommunale Zusammenarbeit** landwirtschaftlicher Betriebe zum Wohle der Vermarktung regionaler Produkte.
- **Existenzgründung und Diversifizierung:** Im Rahmen der Landwirtschaftsmeisterprüfungen müssen die Studierenden eine Facharbeit erstellen. Durch das Schulprojekt sollen die Studierenden einen Einblick in den Betriebszweig Direktvermarktung bekommen. Die dort gewonnen Erkenntnisse und die erhobenen Daten wie z.B. Investitionskosten oder Arbeitszeitbedarf können im Rahmen der Facharbeit bei der Kalkulation der Zielvarianten nützlich sein. Nicht selten werden die favorisierten Zielvarianten nach der Landwirtschaftsmeisterprüfung auch tatsächlich realisiert.
- Die FSL Herrenberg stellt sich den gesellschaftlichen Herausforderungen an eine multifunktionale Agrarwirtschaft. Der Anspruch der Gesellschaft auf qualitativ hochwertige Lebensmittel, der Erhalt und die Förderung der Biodiversität und die Digitalisierung in der Landwirtschaft sind zentrale Bestandteile unseres **Bildungsauftrages**.
- **Digitalisierung:** Ein SB-Hofladen bietet eine Komplettlösung für die Direktvermarktung. Dabei wird auf smarte technische Lösungen und einen hohen Automatisierungsgrad gesetzt, um den Aufwand für Betreiber, Erzeuger und Kunden möglichst gering zu halten. Die enthaltene Software übernimmt die gesamte Verwaltung voll automatisiert. Dazu gehören die Überwachung des aktuellen Warenbestands inklusive Nachbestellungen sowie die Erstellung von Einkaufsbelegen und Rechnungen für die Kunden. Per Knopfdruck können alle Rechnungen per SEPA-Lastschrift eingezogen oder Gutschriften für die Lieferanten ausbezahlt werden. Die Pflege der Warenliste und die Abwicklung wird Aufgabe der Studierenden sein. Die Zutrittskontrolle und Bezahlung erfolgt mittels einer App, weshalb es kein Bargeld in dem SB-Hofladen gibt. Auch eine intelligente Nachbestückung und die automatische Überwachung der Kühlkette sowie eine transparente Dokumentation sollten im Softwarepaket enthalten sein. Bei registrierten Kunden ist das Geburtsdatum hinterlegt, sodass Jugendliche zum Beispiel für den Kauf von alkoholischen Getränken gesperrt sind. Als Beispiel sei hier die www.dorfladenbox.de genannt.

- **nachhaltige Wirkung:** Rund 20% aller Treibhausgasemissionen in Deutschland haben mit unserer Ernährung zu tun. Ein regionaler und saisonaler Speiseplan trägt daher zu einer gesunden Ernährung bei, erhält die heimische Landwirtschaft und sorgt für faire Lebens- und Arbeitsbedingungen in unseren Ländern. Durch den Konsum von regionalen und saisonalen Produkten wird der CO₂ Fußabdruck der Konsumenten gesenkt und aktiv Klimaschutz betrieben. Durch kürzere Transportwege können zudem Ressourcen eingespart werden.

Ein nachhaltiger und kooperativer Konsum sorgt dafür, dass folgende Ziele der 17 SDGs der UN im Alltag mit Leben gefüllt werden:

- (8) Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
- (11) Nachhaltige Städte und Gemeinden
- (12) Nachhaltige/r Konsum und Produktion
- (13) Maßnahmen zum Klimaschutz
- (14) Leben unter Wasser
- (15) Leben an Land

Aufgrund der Durchführung in Form eines Schulprojektes entsteht zusätzlich eine Verknüpfung zum Ziel (4) „hochwertige Bildung“.

- **auf Dauer angelegt:** Ziel des Projektes ist die Etablierung des SB Hofladens an der FSL Herrenberg. Das Förderprogramm soll dabei die Anschubfinanzierung unterstützen. Der SB Hofladen soll im Anschluss als feste Institution an der FSL durch nachfolgende Klassen weiter betrieben werden und sich selbst tragen.

Hintergrund

Die Fachschule für Landwirtschaft Herrenberg gehört zu den insgesamt neun landwirtschaftlichen Fachschulen in Baden-Württemberg. Alle drei Jahre startet eine neue Klasse mit rund 20 Studierenden, wobei der Unterricht hauptsächlich von November bis März stattfindet. Im Sommer werden rund 20 einzelne Schultage durchgeführt. Das Einzugsgebiet erstreckt sich über neun Landkreise in der Mitte Baden-Württembergs. Die bereits im Ausbildungsberuf Landwirt ausgebildeten Landwirte und Landwirtinnen erwerben nach dieser beruflichen Weiterbildung bei erfolgreichem Schulabschluss die Berufsbezeichnung „staatlich geprüfter Wirtschaftler für Landbau“. In der Regel folgt dem Wirtschaftler-Abschluss dann die Meister-Prüfung. Die Mehrzahl der Studierenden hat in der Familie einen landwirtschaftlichen Betrieb, die Anzahl der Absolventen ohne eigenen Betrieb nimmt jedoch zu.

IV. Klimarelevanz

1. Voreinschätzung der Auswirkungen auf den Klimaschutz:
☒ Positiv ☐ Negativ ☐ keine

2. Prüfung der Auswirkungen auf den Klimaschutz (mittels Bewertungsblatt, siehe Anlage):

☒ Nein

☐ Ja

☐ Positiv

☐ Negativ

Begründung:

Das geplante Sortiment umfasst ausschließlich regionale Produkte von ausgewählten Produzenten aus der direkten Umgebung. Der geringere CO₂ Fußabdruck der Produkte trägt zum Klimaschutz bei.

V. Finanzielle Auswirkungen

Für die Finanzierung des Projektes entstehen im Gründungsjahr Investitions- und einmalige Sachkosten in Höhe von rund 105.000 €. Abzüglich der Förderung über das Programm zur Kofinanzierung von regionalen Modellprojekten und Kooperationen im Bereich Wirtschaft verbleiben beim Landkreis 52.500 €. Die Förderung über den Verband Region Stuttgart erfolgt nachschüssig. Das Vorhaben muss somit in den Gesamtkosten vorfinanziert werden. Da das Projekt erst im kommenden Jahr beginnt, sind die Kosten bei einem positiven Beschluss auch erst im Kreishaushalt 2025 zu veranschlagen.

Das Projekt wird sich hinsichtlich der laufenden Kosten mit Hilfe der Förderung von Sachkosten über WuT über die Projektlaufzeit von drei Jahren selbst tragen.



Roland Bernhard